**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 80 (1954)
**Heft:** 4

**Illustration:** Das erste Gedicht stammt aus dem SED-Organ "Neues Deutschland"
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Das erste Gedicht stammt aus dem SED-Organ „Neues Deutschland".

**Neue Menschen**

Von Hedda Zinner

Wir sahn ihn an: mit ruhiger Gebärde
stützt er die Worte, und es schien beinah,
als bohrten sich die Beine in die Erde –
so fest stand er, so sicher stand er da.

Und Stalin nickte: «Sprich nur, Lieber, sprich,
erzähle noch! Erzähle uns noch mehr!»
Er stellt ihm Fragen, er erkundigt sich,
als ob er selbst ein Kohlenhäuer wär.

Der Häuer spricht von Flözen und vom Schrämmen.
Und Stalin fragt: «Wie geht es deinen Kindern?»
Oft will des Bergmanns Hand den Beifall dämmen;
die breite Hand – sie kann ihn nicht verhindern.

«Jetzt», schließt er ruhig, «kauft' ich ein Klavier
und viele Dinge, die mir gut gefielen.»
Ihn streichelt Stalins warmer Blick «Sag' mir,
Genosse, ein Klavier? Kannst Du denn spielen?»

Ein Baum, so schien er, wie er oben stand,
als bohrten sich die Beine in die Erde ...
Er reicht dem Freund die schwere Arbeitshand:
«Noch nicht, Genosse Stalin, doch – ich werde!»

**Ein Pedealer träumt, hier in der sogenannten Heimat sei es endlich auch so weit,
Nachtwandelnd stellt er sich vor seinem heißgeliebten Wandschmuck auf und spricht:
Ich kauft ein Auti, o Genosse Wandschmuck, eins wo schtarch und lang und breit,
Ein Schtudebäcker 53, wo den Plutokraten in die Augen schticht.**

**Kannst du schoffieren, fragt der Wandschmuck und sein Aug macht eine freundliche Gebärde.
Noch niet, Genosse Wandschmuck, aber weischt ich werde!
Mein Papi lehrt michs, er hat nämmlich auch ein kolessales Auti oder zwei.
Aha, so ist dein Papi, spricht der Wandschmuck freundlich, also auch bei der Partei.**